

Deutsche Fluggesellschaft jenseits der Mauer

Einmalig, umfassend, vielschichtig, objektiv und kompetent – so schätzen Fachleute ein Buch aus dem Jahre 1992 ein, das nur eine Auflage von 2.000 Exemplaren hatte und heute in keiner öffentlichen Bibliothek zu finden ist.

Schönefeld (rd). Rudolf Braunburg, ehemaliger Lehrer, Lufthansa-Kapitän und gefragter Fachjournalist aus Hamburg, recherchierte Anfang der neunziger Jahre monatelang auf dem Flughafen Schönefeld und erlebte hier das bittere Ende der DDR-Luftfahrtgesellschaft Interflug mit. Er sprach mit Betroffenen, sammelte historische Fakten und Fotos und schrieb schließlich einen Text, der die Leistungen des fliegenden und des Bodenpersonals aus der Sicht eines Insiders würdigt. So stellte er fest: „Nach zahlreichen Gesprächen mit Piloten und Stewardessen und entsprechenden Flügen ergab sich mir ein anderes Bild der Interflug als das, was jahrzehntelang im Westen gepflegt wurde.“

Braunburg belegt dies mit vielen Details wie die Auswahl und Ausbildung des Personals und die Teamarbeit an Bord und am Boden. Er berichtet von Solidaritätsflügen der Besatzungen nach Afrika und Vietnam dem regen Charterverkehr zu jeder Leipziger Messe. Man spürt aus jeder Zeile den Respekt vor den Kollegen: „Natürlich war die Interflug auch ein wichtiges politisches Instrument der damaligen DDR. Doch ich war diese arro-

den.“ Alle Geschäftsbereiche der Interflug werden im Buch dargestellt: der Verkehrsflugbetrieb mit seinen Flugzeugen, der Agrarflug, der Industrie- und Forschungsflug, Flughafenverwaltung und Flugsicherung.

Braunburg geht bis 1917 zurück, als die Deutsche Luftreederei gegründet wurde. Den berühmten Kranich fand der Autor bereits auf dem legendären „Vogel“, der am 5. Februar 1919 erstmals von Johannisthal nach Weimar flog. Als am 6. Januar 1926 die Deutsche Luft Hansa AG gegründet wurde, übernahm sie ihn.

Im Laufe der Zeit wurde Tempelhof zum Zentralflughafen der Flotte. Nach dem zweiten Weltkrieg beherrschten zunächst die Alliierten den Luftverkehr über Deutschland.

gegründet wurde, war sie zunächst eine reine Chartergesellschaft, vornehmlich für Flüge in den Westen. Erst als 1963 die Lufthansa Ost den Betrieb einstellte, kamen andere Geschäftsbereiche hinzu. Interessante Fakten bietet Braunburg auch über die Entwicklung eines DDR-Düsenflugzeugs und über den Flughafen Schönefeld.

Den erzwungenen Absturz der rot-weißen Fluggesellschaft erlebte der Autor live mit: Am 30. April 1991 fand der allerletzte Flug unter IF 520 und IF 521 von Berlin nach Wien und zurück statt. Als Trostpflaster wurde den Mitarbeitern ein Abschiedsflug nach Bangkok geschenkt.

Inzwischen haben die ehemaligen Interflug-Mitarbeiter Abstand gewonnen zu den Wende-



Zum 70. Geburtstag von Direktor Heinrich Dathe (Mitte) schloß die Interflug mit dem Tierpark einen Freundschaftsvertrag ab. Links Dr. Klaus Henkes, rechts Flugkapitän Kurt Lamm.

Bis Mitte der fünfziger Jahre existierte keine deutsche Luftverkehrsgesellschaft.

Dann tauchte plötzlich in Ost

turbulenzen. Manchearbeiten bei der Lufthansa oder in anderen Firmen, andere sind pensioniert. „Nostalgie heißt für uns

gant-übernehmliche Art leid, mit der vom Westen her gezielt Klischees am laufenden Band über die bemitleidenswerten Brüder im Osten produziert wurden. Mir ging es um die Menschen, um Fliegerkollegen, die dort genauso tätig waren wie wir hier, die wir, ohne allzuviel eigenes Verdienst, zufällig auf der westlichen Seite der Mauer stan-

und west je eine Deutsche Luft
Schmuckreparatur
Baumschulenstraße 23
10.00–18.30 Uhr
hansa mit Kranich auf – die im Osten mit dem Zusatz „DDR“ .
Als am 10. September 1958 die Interflug – Gesellschaft für internationalen Luftverkehr mbH

nicht jammern, sondern Erinnerung“, meint Hans-Joachim Henning vom Luftfahrtclub „Otto Lilienthal“. „Deshalb feiern wir am 15. September ab 18 Uhr im Konferenzzentrum mit vielen Freunden.“
Eintrittskarten zu je 40 Mark gibt es unter ☎ 60 91 22 22. Wer sich für das Buch interessiert, kann Henning danach fragen.



1979 wurden bei einem Appell Interflug-Mitarbeiter für einen Solidaritäts-Einsatz in Luanda und Lusaka ausgezeichnet.